



Judo als Schulsport

Judo bietet eine Vielzahl an neuen Aspekten gegenüber anderen Sportarten, wenn es um die (sport-)soziologischen Perspektiven geht. Nach Dipl. soz. päd. Olaf Zajonc¹ suchen immer mehr Kinder und Jugendliche nach Grenzerfahrungen, die sie, bezüglich des Risikos, in schwer kalkulierbare Extremerfahrungen führt oder Situationen auftreten, in denen sie über körperliche Ausschreitungen, in einer Welt, die die Körperlichkeit und die damit verbundene Ausdrucksweise hinten anstellt, Kontakt aufzunehmen versuchen.

Judo findet in einem durch Rituale und Regeln geschütztem Handlungsraum statt, der es zulässt das Kämpfen zu ritualisieren und in einvernehmlichem spielerischen Zweikampf umzusetzen.

Ein professionelles „Training“ geleitet von den vom Deutschen Judo-Bund e.V. festgeschriebenen Judo-Werten, wie Mut, Hilfsbereitschaft, Respekt, Rücksichtnahme und Verantwortung, tragen dazu bei. Hierdurch wird ein kontrolliertes Ausleben und „[...] Erleben von Gefühlen wie Angst, Unsicherheit, Wut, Aggression [ermöglicht] und dem Erproben neuer Verhaltensweisen [Raum gegeben].“¹ Dies trägt zur Entwicklung von sozialer Kompetenz und einer Stärkung des Selbstbewusstseins sowie der Wertschätzung seiner selbst und anderer gegenüber bei.

Judo als Sportart kann somit zum erzieherischen Konzept der Schulen beitragen und die sportliche Landschaft bereichern. Dies bewegt uns, Schülerinnen und Schüler mit der Sportart Judo vertraut zu machen und zu animieren mit Spaß ein Leben lang Sport zu betreiben. Die Hoffnung besteht darüber hinaus den Sportverkehr trotz des demographischen Wandels neu zu beleben und langfristig Kooperationen von Schule und Verein sowie die sportlichen Wettbewerbe zu sichern.

Judo ist bereits seit vielen Jahren Bestandteil der schulsportlichen Landschaft. Dies beginnt bei der Kooperation zwischen Schule und Verein im AG-Angebot vom Ganztagsbetrieb, über die Teilnahme beim Bundeswettbewerb der Schulen „Jugend trainiert“ bis zur Verankerung im Rahmen des Ringens, Rangelns, Raufens oder Kämpfens“ als Bestandteil der Kerncurricula des Sportunterrichts in vielen Bundesländern.

An den bereits angerissenen und im Folgenden weiter ausgeführten Zielen zum Schulsport arbeitet die Schulsportkommission des DJB. Sie besteht aus den Schulsportreferenten der einzelnen Landesverbänden und Gruppen.

Happ u. Zajonc (Hrsg.), Kampfkunst und Kampfsport in Forschung und Lehre 2012, Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, Band 227, S. 37 ff

Ziele

Der Schulsport ist ein wichtiges Anliegen des DJB und seiner Landesverbände. Aufgrund der derzeitigen schulpolitischen Situation spielt sich ein Großteil des Lebens unserer Kinder im schulischen Raum ab. Dazu gehört auch ein nicht unerheblicher Teil des Freizeitverhaltens, bei dem im Rahmen von Nachmittagsangeboten verschiedene Sportarten ausprobiert werden und ein Zugang dazu geschaffen wird.

Zweitens ist Judo als Randsportart auf der sportpolitischen Landkarte Deutschlands zwar über die Kurrikula vieler Länder in den Sportunterricht z.B. im Rahmen von „Ringen, Raufen oder Kämpfen“ etabliert, jedoch fehlen immer noch ausreichend geschulte Lehrer, um eine angemessene Umsetzung flächendeckend zu garantieren. Hier ist es wichtig Vereinen und Schulen Kooperationswege und -Partner aufzuzeigen und den Kindern, Eltern und Lehrern die Stärken des Judosports durch Angebot, Lehre und Fortbildungsangebote deutlich zu machen.

Umfragen zeigen einen hohen Bedarf auf dem Gebiet der Lehrerfortbildungen. Diesbezüglich lautet der Auftrag, den Ausbau an Netzwerken in den Verbänden sowie mit den Schulbehörden und Ministerien zu optimieren und **Fortbildungsangebote** und-Konzepte zu generieren.

Weiterhin gilt es neue sowie bestehende Talente in Schulen über die Schulwettkämpfe zu fördern, zu sichten und Judo als Wettkampfsport der Allgemeinheit näher zu bringen. Diesbezüglich wird Judo im Rahmen eines der weltweit größten schulsportlichen Wettbewerbe „**Jugend trainiert**“ angeboten. Aber auch regionale Wettbewerbe wie z.B. Schulvergleichskämpfe werden in einigen Bundesländern angeboten. Diesbezüglich arbeiten wir an einer zeitgemäßen und demografisch orientierten Umsetzung und Anpassung von Wettkampmodalitäten im Schulbereich.

Der „**Tag des Judo**“, der seinen erfolgreichen Ursprung in Rheinland-Pfalz hat wird seit dem Jahr 2014 bundesweit ebenso erfolgreich organisiert und soll fortan einmal jährlich Vereine und Schulen zusammenbringen und für den Judosport werben. Die daraus erhofften Synergieeffekte bestehen in der Schließung von Kooperationen, Anregung zur Fortbildung der Lehrer und Gewinnung von neuen Mitgliedern.

Quelle:
HP des DJB
Schulsport Judo